

## 19. Januar 2022 **Werdet Vorübergehende!**

*Und er ging von dort weg und kam in seine Vaterstadt, und seine Jünger folgten ihm nach. Und als der Sabbat kam, fing er an zu lehren in der Synagoge. Und viele, die zuhörten, verwunderten sich und sprachen: Woher hat er dies? Und was ist das für eine Weisheit, die ihm gegeben ist? Und solche Taten geschehen durch seine Hände? Ist der nicht der Zimmermann, Marias Sohn und der Bruder des Jakobus und Joses und Judas und Simon? Sind nicht auch seine Schwestern hier bei uns? Und sie ärgerten sich an ihm. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet gilt nirgends weniger als in seinem Vaterland und bei seinen Verwandten und in seinem Hause. Und er konnte dort nicht eine einzige Tat tun, außer dass er wenigen Kranken die Hände auflegte und sie heilte. Und er wunderte sich über ihren Unglauben. Und er zog rings umher in die Dörfer und lehrte.*

*Und er rief die Zwölf zu sich und fing an, sie auszusenden je zwei und zwei, und gab ihnen Macht über die unreinen Geister und gebot ihnen, nichts mitzunehmen auf den Weg als allein einen Stab, kein Brot, keine Tasche, kein Geld im Gürtel, wohl aber Schuhe an den Füßen. Und zieht nicht zwei Hemden an! Und er sprach zu ihnen: Wo ihr in ein Haus geht, da bleibt, bis ihr von dort weiterzieht. Und wo man euch nicht aufnimmt und euch nicht hört, da geht hinaus und schüttelt den Staub von euren Füßen, ihnen zum Zeugnis. Und sie zogen aus und predigten, man sollte Buße tun, und trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit Öl und machten sie gesund. Markusevangelium 6, 1-13*

*Was kann schon Gutes aus Nazareth kommen!* heißt es vergleichbar im Johannesevangelium. Hier, bei Markus, zitiert Jesus selbst das Sprichwort von dem Propheten, der da nichts gilt, wo man ihn oder sie von früh auf kennt: Herkunft, Beruf, all das, mit dem wir uns gewöhnlich Bilder von einander zimmern.

Aber was ist, wenn einer/ eine diesen Bildern nicht entspricht, mehr noch, bewusst und entschieden aus diesen Bildern aussteigt?

Das wäre ja noch schöner, wenn jemand von nebenan, mit vielleicht ähnlichen Voraussetzungen und Gewohnheiten wie ich so auf einmal sein, unser(!) vertrautes Leben und Denken in Frage stellt und sich im Vertrauen auf Gottes Liebe und Nähe so entschieden ändert, aufbricht zu neuen Wegen! Da könnte ja jeder kommen. Eben!

Ich finde diese Erzählung auch deshalb spannend, weil sie vielleicht sehr ehrlich und echt etwas von dem historischen Jesus zeigt. Er hat selbst nicht mit so viel Ablehnung in seinem Heimatort gerechnet.

Und ohne Resonanz kann auch er nur wenig bewirken!

Also zieht er weiter! Genauso wie er es dann auch seinen Jüngern sagt: „Wo man euch aufnimmt, da bleibt – sonst schüttelt den Staub von euren Füßen!“

Unterwegs sein mit leichtem Gepäck, denke ich dabei. So wie es in einem alten Gospel heißt: *travellin light*. Sich nicht unnötig beschweren mit alten Mustern und unnötiger Gegenwehr. Stattdessen offen bleiben für das, was geht und zukunftsweisend ist. *Werdet Vorüberreisende!* heißt es im Thomas – Evangelium, das es nicht in die Bibel geschafft hat, aber aus meiner Sicht viel Jesus-Geist enthält.

Erstaunlich, wie wenig die Jünger mitnehmen sollen auf ihren Weg: einen Stab, Schuhe und ein Hemd. Ich erinnere mich an ein Foto, was mich sehr beeindruckt hat. Es zeigt, was Mahatma Gandhi an Materiellen hinterlassen hat: ein Lendentuch, eine Nickelbrille, Sandalen!

Vielleicht wird sich unsere Kirche in Zukunft wieder mehr daran zu orientieren haben: Abschied von allzu Vertrautem und auch Liebgewonnenen, dafür mehr hin zu den Menschen, auch in neuen Formen. Aber eben auch mit leichtem Gepäck!

Immer zu zweit? Mir fällt dazu der Witz ein, in dem zwei Zeugen Jehovas von einer freundlichen älteren Dame tatsächlich hereingebeten werden, zu Kaffee und Kuchen. „So,“ fragt sie neugierig, „was ist denn jetzt Ihre Botschaft?“ Die beiden schauen sich hilflos gegenseitig an. „Ganz ehrlich, so weit sind wir noch nie gekommen!“.

So soll es nicht sein! Nach dem Evangelium können die Jünger\*innen Jesu viel von dem, was er getan hat: heilen, salben, „Dämonen austreiben“. Das Evangelium von der Nähe und Liebe Gottes weitertragen!